

Wildunfälle – Wildwarneinrichtungen

Seit ca. 20 Jahren werden im Burgenland auf Bundes- und Landesstraßen Wildwarnreflektoren zur Vermeidung von Unfällen mit Wild eingesetzt.

Parallel dazu wurden laufend Gespräche mit den zuständigen Behörden, den Straßenbauämtern (Straßenmeistereien) und dem Burgenländischen Landesjagdverband (Revierinhabern) geführt, wobei immer allen Beteiligten bewusst war, dass der Wildunfall ein andauerndes und durchaus schwerwiegendes Problem der Verkehrssicherheit darstellt. Es wurde immer nach Möglichkeiten und Einrichtungen gesucht, welche den natürlichen Lebens- und Bewegungsraum des Wildes nicht einengen, aber dazu beitragen können, Wildunfälle drastisch zu reduzieren.

Daraus resultierend, wurden im Jahr 2003 42 Teststrecken – verteilt über das ganze Land – mit den verschiedensten Wildwarnreflektoren ausgestattet. Zum Einsatz kamen jedoch nur Reflektoren, die in ihrer Bauart so ausgelegt sind, dass das Scheinwerferlicht der Kraftfahrzeuge nach der Geländeseite hin reflektiert wird und nicht in Richtung der Fahrzeuglenker.

Vor der näheren Beschreibung aller in der Testreihe in Verwendung stehenden Wildwarnreflektoren ist festzuhalten, dass alle diese Warneinrichtungen **nicht** bei Tageslicht wirken, sondern in der Nacht; die Funktion beginnt mit dem Schwinden des Tageslichtes (Dämmerung).

Die Montage aller Produkte erfolgt direkt an der Außenseite (Geländeseite) der Straßenleitpflöcke. Alle anderen nicht direkt fest am Leitpflock angeschraubten Warnsysteme behindern die Erhaltungsarbeiten der Straßen-

meistereien und haben im Winterdienst sehr hohe Ausfallsquoten (Schneelastbeschädigungen). Ähnlich ist die Situation, wenn am Straßenrand hinter den Leitpflöcken, z.B. im Abstand von drei Metern vom Fahrbahnrand, Pflöcke eingeschlagen werden, um darauf Warnsysteme anzubringen. Einerseits ist bei hohem Grasbewuchs die Wirksamkeit nicht mehr gegeben, da diese Flächen durch den Straßenerhalter sehr extensiv gepflegt werden (d.h. maximal zweimal pro Jahr mähen müssen), andererseits stehen diese Pflöcke in der Nähe von Wirtschaftswegen und Ackerflächen, wo eine Beschädigung durch landwirtschaftliche Geräte und Fahrzeuge nicht auszuschließen ist.

Folgende Produkte wurden erprobt:

1. Wildwarnreflektoren der Type Swareflex



Rückstrahler rot und weiß geeignet für ebenes aber auch für Gelände mit starker Neigung; Hersteller: Fa Swarovski, 6112 Wattens (Österreich).

Ursprünglich standen nur Reflektoren mit roter Farbe in Anwendung. Wie jedoch aus neuesten wissenschaftlichen Unterlagen über Farbsehvermögen von Rot- und Rehwild ersichtlich, wird rotes Licht von Wildtieren als sehr dunkel und daher in keinem deutlichen Kontrast zur dunklen Umgebung wahrgenommen

(Farbsehvermögen von Rot- und Rehwild, Dr. med.vet. A. Pürstl, Juni 2006). Es erscheint daher sinnvoll, Farben einzusetzen, die einerseits nicht zu grelles Licht reflektieren, andererseits aber einen deutlichen Kontrast zu einer dunklen Umgebung bilden.

Nach wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen ist dies die Farbe weiß, die für Rot- und Rehwild türkis erscheint, ähnlich dem Farbbild von rotblinden Menschen.

2. Ab dem Jahr 2000 wurden Reflektoren auf den Markt gebracht, die zusätzlich zum reflektierenden Licht auch Pfeiftöne aussenden.



Der Reflexionsteil (Optik) ist ähnlich aufgebaut, wie der im Punkt 1 beschriebene Reflektor. Der Tonteil des akustischen Wildwarners – der mit Akku und solarer Versorgung ausgestattet ist – wird bei herannahendem Scheinwerferlicht über einen Sensor aktiviert und schaltet sich nach dem vorbeigefahrenen Fahrzeug wieder ab.

Diese kombinierten Geräte werden im Abstand von 66 Metern wechselweise (Triangel) an den Leitpflockaußenkanten der jeweiligen Straßenseite montiert. Dazwischen im Abstand von 33 Metern kommen Reflektoren, wie im Punkt 1 beschrieben.

Gerätetype: WIWA

Vertrieb: Fa. Ruag,

2355 Wiener Neudorf (Österreich)

3. Ab dem Jahr 2006 standen Wildwarngeräte mit einer sehr hoch entwickelten Elektronik und LED-Lichttechnik zur Verfügung.



Dieser Wildwarner wird automatisch ab dem Beginn der Abenddämmerung aktiviert; ausgelöst wird die optisch/akustische Warnfunktion über einen Sensor durch das herannahende Scheinwerferlicht. Die Warnfunktion besteht aus zwei Signalen, die gleichzeitig aktiv sind, und zwar akustisch durch ein modulierendes Tonsignal und optisch durch türkisblau blinkende Lichtimpulse.

Die Aufstellung erfolgt im Triangel, wie im Punkt 2 beschrieben. Die Stromversorgung erfolgt ebenfalls über Akku und Solarzelle.

Gerätebezeichnung: WIWASOL

Hersteller: Fa. Günter Folda, 9311 Kraig (Österreich)

4. Ab dem Jahr 2007 wurde durch die Fa. Swarovski ein akustischer Wildwarner mit fünf abwechselnden Tonfolgen auf den Markt gebracht.



Dieses akustische Warngerät passt genau über den gängigen Reflektor (siehe Punkt 1). Die Aufstellung erfolgt

ebenfalls im Triangel – wie im Punkt 2 und 3 beschrieben; Stromversorgung durch Akku und Solarzelle.

Gerätetype: WWA

Hersteller: Fa. Swarovski, 6112 Wattens (Österreich)

Zu den in Punkt 1 und 2 beschriebenen Wildwarngeräten gab es im ersten Jahr im Schnitt sehr gute Erfolge (bis zu 80 %), im zweiten Jahr war der Erfolg weniger hoch (bis 40 %) und ab dem dritten Einsatzjahr pendelte sich der Unfallrückgang zwischen 10 % und 20 % ein. Diese Zahlen verändern sich dort oft sehr rasch, wo es starke landwirtschaftliche Veränderungen und Einflüsse durch die jeweilige Bepflanzung gibt.

Dies zeigt, dass die im Punkt 1 und 2 beschriebenen Wildwarner nicht die erwarteten Ergebnisse brachten; außerdem sind die Kosten sehr hoch, da sich nicht nur die Erstausrüstung mit rund EUR 3.000,- zu Buche schlägt, sondern auch die Ausfallergänzungen und Erneuerungen.

Bei den bestückten Straßenabschnitten muss nämlich ab dem dritten Einsatzjahr mit einer Ausfallsquote von ca. 30 % gerechnet werden!

Es ist auf alle Fälle eine laufende Kontrolle und sofortige Ausfallergänzung mitzukalkulieren, da die Funktion nur bei einer kompletten Ausstattung gegeben ist.

Aus Gründen der relativ geringen Erfolgsquote sowie des sehr hohen finanziellen Aufwandes und der großen Arbeitsleistung wurden diese Straßenabschnitte auch in Richtung gefahrenen Höchstgeschwindigkeiten untersucht; es wurden dort, wo es besonders hohe Unfallziffern gab (mehr als zehn Unfälle pro Kilometer), auch anonymisierte Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Diese Messungen zeigten, dass oft mit weit und oft mit sehr weit überhöhten Geschwindigkeiten gefahren wurde. Ergänzend ist noch hinzuzufügen, dass alle Unfallhäufungsstrecken mit dem Gefahrenzeichen „Achtung Wildwechsel“ abgesichert sind.



Nach Gesprächen mit den Behörden konnten auf einigen Straßenabschnitten Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 70 km/h – deren Begründung jedoch nicht nur Wildunfälle waren – errichtet werden.



Die mittlere Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge sank um ca. 25 km/h ab und die Erfolgsquote bei Wildunfällen stieg leicht an.

Da es für viele Autofahrer völlig unverständlich ist, bei geradem Straßenverlauf und guten Sichtverhältnissen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 70 km/h zu fahren, ist eine Begründung für diese Beschränkung sehr schwer zu finden. Dies deshalb, da das bestehende Gefahrenzeichen „Achtung Wildwechsel“ lt. Straßenverkehrsordnung besonders vorsichtiges und bremsbereites Fahren verlangt. Aus diesem Spannungsfeld heraus, wurde durch Sachverständige der Straßenbauabteilung ein Sonderverkehrszeichen kreiert.



Diese Warntafel beinhaltet zum Gefahrenzeichen „Achtung Wildwechsel“ zusätzlich eine empfohlene Höchstgeschwindigkeit von maximal 70 km/h und wurde in Kombination mit den in Punkt 3 und 4 beschriebenen Wildwarnreflektoren aufgestellt.

Nachdem diese Einrichtungen erst seit einem bzw. zwei Jahren in Verwendung stehen, sind genaue Aussagen über die Wirksamkeit noch nicht möglich. Es zeigt sich aber, dass die empfohlene Geschwindigkeit von sehr vielen Autofahrern eingehalten wird.

Das Geschwindigkeitsmittel bei 1.600 Kraftfahrzeugen pro Tag beträgt 79 km/h. Auf diesem Straßenstück (Länge 1,7 km) waren vor der Ausstattung mit Wildwarnreflektoren 16 bis 20 Stück Fallwild, nach der Ausstattung mit Wildwarnern (wie im Punkt 4 beschrieben) 8 Stück Fallwild zu verzeichnen. Im laufenden Jahr wurde zusätzlich die Sondertafel angebracht und bis November 2008 gab es keinen Unfall in Zusammenhang mit Wild – Zufall?

Mit dem Appell an die Vernunft der Autofahrer, in den Morgen- und Abendstunden sowie in der Nacht die Fahrtgeschwindigkeit zu reduzieren, können nicht nur die Unfallzahlen mit Wild herabgesenkt werden, sondern es kann auch den Menschen und Tieren viel Leid erspart bleiben.

Als Resümee aus all den Projekten, Versuchen und vorhandenen wissenschaftlichen Unterlagen, scheint die zuletzt beschriebene Möglichkeit ein vernünftiger und gangbarer Weg zu sein.

Eines muss uns Revierinhabern und Jägern jedoch klar sein, dass nämlich die

Anbringung von Wildwarnreflektoren und Warntafeln allein sicher nicht ausreicht, Wildunfälle auf der Straße zu vermeiden. Nach der Erstausrüstung müssen diese Anlagen regelmäßig gewartet, gepflegt, gereinigt und im Bedarfsfall sofort erneuert werden.

Kosten:

- ▶ Erstausrüstung pro Kilometer bei Montage auf vorhandenen Leitplöcken EUR 3.000,-
- ▶ Verkehrszeichen werden vom Straßenerhalter beigestellt
- ▶ Erhaltungskosten (nur Material) EUR 300,- bis EUR 400,- pro Jahr

Abschließend kann empfohlen werden, Unfallstrecken – wenn möglich – intensiver zu bejagen, um einen Vergrämungseffekt und somit eine Absenkung der Wilddichte zu erzielen. Eine geringere Wilddichte bringt weniger Unfälle mit Wild!

BJM RR Ing. Herbert KRAUT

Vorstandsmitglied des BJV



messe | graz

20. bis 22. Feb. 2009
Messe Graz, täglich von 9 bis 18 Uhr
SONDERAUSSTELLUNG: Allrad und Brauchtum

www.revier-wasser.at



Treffpunkt für Jäger und Fischer in Graz

Vom 20. bis 22. Februar 2009 bläst die Steirische Landesjägerschaft gemeinsam mit der Messe Graz zur 14. Auflage der „REVIER & WASSER“.

Büchsen und Angelruten werden zur Seite gelegt, wenn die 14. Fachmesse für Jagd, Fischerei und Natur in Graz über die Bühne geht. Erstmals ist auch der slowenische Jagdverband mit im „Messe-Revier“. Das Angebot der Aussteller ist ebenso umfangreich wie das erstklassige Rahmenprogramm - vom ORF-Jägerfrühschoppen, den österreichweit einzigartigen Hundevorführungen und vielen Köstlichkeiten aus der Wildküche.

Deutlich ausgeweitetes Angebot für Fischer und Angler

Aktuelle Trends bei Angelgeräten, Aquarien und Präparate, Vorträge und Shows: der Steirische Landesfischereiverband sorgt für eine deutliche Aufwertung des Fischereibereichs. Sogar Spitzenpräparate von Haien werden in einer Sonderschau gezeigt.

Wissenswertes und Besonderheiten aus Revier und Wasser

Weitere Informationen zu den Themen „Allrad“ und „Brauchtum“ sowie zu den Sonderschauen auf der „Revier & Wasser 09“ sind unter www.revier-wasser.at zu finden.